

L00151 Friedrich M. Fels an
Arthur Schnitzler, [Ende 1892?]

,Lieber Dr Schnitzler! Warum sind Sie heute nicht gekommen? Ich bin schwach,
weil ich gestern den ganzen Nachmittag vom Durchfall geplagt war. Deshalb kann
ich nicht zu Ihnen kommen. Bitte dem Boten etwas Geld mitzugeben; ich brau-
che zum Leben, für Schneider, Schuster, Hutmacher; der Bote ist ganz sicher, der
Sohn meines Hauswirts – können ihm also die größte Summe mitgeben. Ich sitze
NB ohne alles hier; nicht einmal die Cigarette, die ich rauche ist bezahlt. NB. Bitte
um Adrefse (genuine) von Beer-Hofmann u. Loris.

H.

Fels

⑨ DLA, A:Schnitzler, HS.NZ85.1.2956.
Briefkarte, 502 Zeichen
Handschrift: schwarze Tinte, lateinische Kurrent

¹ *schwach*] Am 20.12.1892 notiert Schnitzler erstmals nach einem Besuch von Fels
dessen desolaten Zustand: »der beinahe hungert. – Schrecklich ist das. –«. In den
folgenden Wochen involvierte sich Schnitzler stärker, mehrere undatierte Korrespon-
denzstücke dürften in der Zeit, bis der Kranke Mitte Februar 1893 nach Meran abreiste,
zu verorten sein. Nur teilweise lassen sich implizite Reihungen vornehmen.

⁶ *NB*] Fels nutzt die Abkürzung »NB«, ›notabene‹ in der Bedeutung von ›übrigens‹.